Der noble Schuster.

I. Kapitel.

Die drei Handwerksburschen.

Früher, als noch Wunder auf unserer schönen Erde geschahen, gingen einmal drei Handwerksburschen durch den Wald im Erzgebirge. Alle drei waren auf der Wanderschaft und hatten sich von ungefähr zusammengefunden.

Der eine war ein langer, dünnbeiniger Springinsfeld, dem seine Frackschöße bei seinen Seiltänzerschritten lustig um die großkarrierten Hosen schlugen; sein mageres Gesicht, aus dem ein paar listige Augen blitzten, war mit einem extraschönen, spitzigen Ziegenbart geziert.

Meine lieben Leser werden aus der Beschreibung schon gemerkt haben, daß er nach seinem Äußern ein Schneider sein mußte, und das war er auch.

Der zweite war ein Schmied. Er war sehr groß und breit und riesenstark; sein Anzug bestand aus einer blauen Bluse, schmierigen, schwarzen Lederhosen und groben Stiefeln, aus denen die Zehen neugierig hervorschauten. Auf seinem breiten Rücken hing ein gewaltiges Felleisen, das schwer herab hing, denn der Schmied führte sein Handwerkszeug, einen Ambos, verschiedene Hämmer, Zangen und einen Blasebalg mit sich.

Was nun den dritten Handwerksburschen betraf, so war er ein Schuster, aber ein feiner Schuster. Er trug ganz funkelnagelneue Kanonenstiefel, wie sie die Studenten zu tragen pflegen, einen langen Rock, welcher noch vom Vater herstammte, und an welchem er die Messingknöpfe blank wie einen Spiegel

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000325